

Predigt am 6. Juli anno Domini 2014
Ein Text zum Sommer, nach 1. Mose 12,1-9

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und der Friede Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Ausbrechen! Aufbrechen! Losgehen!

Immer der Nase nach, den Wind im Rücken und die Sonne im Gesicht.

Ausbrechen! Aufbrechen! Einfach Losgehen!

War es so, als der alte Mann aufbrach?

Der alte Mann mit der alten Frau im Gepäck und mit dem Neffen am Bein, die zu Dritt einfach ausgebrochen sind aus der Ordnung des Stammeslebens.

Der alte Mann mit der Stimme im Ohr, die nur er hören konnte und die ihn einfach aufbrechen ließ

Der alte Mann mit der Hoffnung im Herzen, die ansteckend war und die ihn einfach losgehen ließ.

War es so, als Abraham einfach aufbrach?

Kann es so einfach gewesen sein?

Umziehen ist nie leicht, loslassen, woran man sich gewöhnt hat, fällt immer schwer, neu anfangen, eine ziemliche Herausforderung, aber losgehen, ohne zu wissen, wohin eigentlich, dass ist schier unvorstellbar...

Ausbrechen! Aufbrechen! Losgehen!

Immer der Nase nach, den Wind im Rücken und die Sonne im Gesicht.

Ausbrechen! Aufbrechen! Einfach Losgehen!

Losgehen, ohne zu wissen wohin eigentlich, ohne losgehen zu wollen, einige kennen das noch, das Gefühl, fliehen zu müssen, das Gefühl, vertrieben zu werden, das Gefühl als Flüchtling ganz neu anzufangen, in der Fremde, irgendwo eine neue Heimat finden zu müssen.

Losgehen, ohne zu wissen, wohin eigentlich, ohne losgehen zu wollen, viele, die meisten hier kennen dieses Gefühl – Gott sei´s gedankt – nicht.

Doch ja, Gott sei´s geklagt, dass immer noch auch heute und in unserer Welt viele, zu viele Menschen noch immer so und nicht freiwillig unterwegs sind...

Ausbrechen! Aufbrechen! Losgehen!

Immer der Nase nach, den Wind im Rücken und die Sonne im Gesicht.

Ausbrechen! Aufbrechen! Einfach Losgehen!

Der Sommer macht´s möglich.

Wenn das Wetter schön ist und der Urlaub da,

wenn die sieben Sachen gepackt sind und genug Luft im Reifen ist,

dann ist das Unterwegssein das Schönste, was es gibt:

radeln, paddeln, fliegen, segeln, laufen, joggen, wandern – alles, nur nicht sitzen!

Nicht am Schreibtisch und nicht in der Schule,

nicht am Rechner und nicht auf der Couch,

allerhöchstens mal liegen, am Strand, auf der Wiese, am See oder im Garten.

Mit einem Buch, einem selbstgewählten,

mit einem Eiskaffee, einem selbstgemachten,

mit einem Sonnenhut, einem selbstgekauften.

Einfach nur sein, einfach mal nichts tun müssen, nur das tun, was ich wirklich will.

Ausbrechen! Aufbrechen! Losgehen!

Immer der Nase nach, den Wind im Rücken und die Sonne im Gesicht.

Ausbrechen! Aufbrechen! Einfach Losgehen!

Zweierlei wünsche ich uns allen in diesem Sommer, dass sie und sie und ich, dass jeder von uns es genießt, unterwegs zu sein.

Und ich wünsche uns allen in diesem Sommer, Ihnen und Dir und mir, uns allen, dass auf diesen Genuss ein gutes Ankommen folgt.

Und anzukommen, dazu eignen sich viele Orten:

im Ferienhaus ankommen, das Sie gebucht haben,

auf dem Fluss ankommen, den Sie durchkreuzen wollen,

in dem Roman ankommen, der lange schon auf Sie wartet,

in ihrer Familie ankommen, für die in letzter Zeit einfach zu wenig Zeit war.

Für all das wünsche ich uns einen ganzen Sommer lang Zeit,

für all das und für eines mehr noch,

dass Sie und ich und Du und Ihr, dass wir alle in diesem Sommer auch endlich mal wieder Zeit haben, bei uns selbst anzukommen – hier drinnen.

Denn, mal ganz ehrlich und Hand aufs Herz, wie oft besuchen wir uns eigentlich selbst?!

Ausbrechen! Aufbrechen! Losgehen!

Immer der Nase nach, den Wind im Rücken und die Sonne im Gesicht.

Ausbrechen! Aufbrechen! Einfach Losgehen – und einfach ankommen.

Einfach losgehen, unterwegs sein und die Stimme Gottes im Ohr haben:

Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!

Einfach losgehen, unterwegs sein, das Versprechen Jesu im Herzen:

Ich will mit dir sein und du bist nie allein!

Einfach losgehen, unterwegs sein, die Hoffnung des Geistes im Glauben:

Du kannst getrost unterwegs sein, denn ich bin schon angekommen, bei Dir!

Und der Friede Gottes, der umfassender ist, als wir uns das vorstellen können, der bewahre unsere Herzen und Sinne auf all unseren Wegen. Amen.

Juliane Rumpel, im Juli 2014